

# Nein zu Wil West ist Interpretationssache

Nachdem das St. Galler Stimmvolk den Kredit für Wil West ablehnte, prüft der Kanton andere Optionen. Der Thurgau ist offen für Gespräche.

Judith Schönenberger  
und Hans Suter

Nachdem das St. Galler Stimmvolk den 35-Millionen-Kredit für Wil West am Sonntag an der Urne abgelehnt hat, bleibt die Frage: Was macht der Kanton St. Gallen nun mit den 12,4 Hektaren Landwirtschaftsland, die ihm auf Thurgauer Boden gehören? Auf dem Areal in Münchwilen hätten mit der St. Galler Anschubfinanzierung rund 1500 bis 2000 der insgesamt bis zu 3000 Arbeitsplätze entstehen sollen. Der St. Galler Regierungsrat Marc Mächler sagt: «Wir haben in Gesprächen mit dem Kanton Thurgau im Vorfeld thematisiert, was bei einem Nein passieren könnte. Diese Optionen müssen wir jetzt konkretisieren.» Man sei aber noch nicht so weit, dass man bereits definitive Antworten liefern könne. Der Vorsteher des St. Galler Finanzdepartements betont jedoch: «Das Gesamtprojekt Wil West wird weiter vorangetrieben.» Es stelle sich nun die Frage, wer die Feinerschliessung der Fläche finanziere. «Der Kanton St. Gallen wird das nach dem Nein an der Urne nicht machen können.»

## Nächster Schritt: Reden

Als unmittelbar nächsten Schritt werde der Kanton St. Gallen das Gespräch mit dem Kanton Thurgau suchen, sagt Mächler. «Nach dieser Abstimmung müssen wir über eine mögliche neue Rollenverteilung und die Interessen des Thurgaus sprechen.» Neben



Der St. Galler Regierungsratspräsident Marc Mächler an einer Informationsveranstaltung zu Wil West im Mai 2022. Bild: PD

einem Verkauf des Areals an den Thurgau kommt laut Mächler auch ein Verkauf an andere Interessierte in Frage. «Der Kanton Thurgau steht jedoch für uns eher im Vordergrund; wir werden aber auch Alternativen prüfen.»

«Wil West ist für den Regierungsrat nach wie vor ein wichtiges und modellhaftes raumplanerisches Vorhaben, das in ein umfassend abgestimmtes Agglomerationsprogramm eingebettet ist», sagt der Thurgauer Baudirektor Dominik Diezi. Dem-

entsprechend soll es konsequent weiterverfolgt werden. Der Kauf des Landes durch den Kanton Thurgau sei dabei eine mögliche Option. Details wurden laut Diezi noch nicht diskutiert. Er sagt aber: «Sollte der Kanton Thurgau als Käufer auftreten, macht aus meiner Sicht aber nur der Kauf des gesamten Areals von rund 12,4 Hektaren Sinn.»

Ob der St. Galler Kantonsrat den Verkauf der Fläche absegnen müsste oder ob der Regierungsrat das allein entscheiden könnte, sei zum jetzigen Zeit-

punkt noch unklar, sagt Mächler. «Diese Fragestellungen müssen wir in den kommenden Monaten klären. Das kommt auch darauf an, ob wir das Land bereits eingezont oder noch als Landwirtschaftsland verkaufen würden.»

## Thurgau will das Gesamtvorhaben vorantreiben

Wer im Thurgau über den allfälligen Landkauf entscheiden kann, lässt sich laut Diezi nicht pauschal beantworten und sei derzeit Gegenstand interner Prüfungen. «Eine Volksabstim-

mung wäre aber wohl nicht erforderlich, weil der Erwerb von dinglichen Rechten gemäss Kantonsverfassung in der abschliessenden Kompetenz des Grossen Rates liegt.» Denkbar ist für Regierungsrat Dominik Diezi auch ein Kauf aus dem Landkreditkonto, «zumal das Land ja nicht zur Erfüllung einer kantonalen Aufgabe dient». Dann wäre der Regierungsrat zuständig.

Läuft trotz des St. Galler Nein alles weiter wie bisher oder kommt es nun zu Verzögerungen? Diezi sagt: «Wir wollen den mit allen Projektpartnern abgestimmten Terminplan einhalten und sind zuversichtlich, dass uns das gemeinsam gelingt.» Auch den Autobahnanschluss Wil West sieht er nicht gefährdet. «Wir wollen das Gesamtvorhaben vorantreiben, und dazu gehört auch der Autobahnkreisel. Der Kreisel wäre nur gefährdet, wenn auf die Umsetzung des Agglomerationsprogramms verzichtet würde.» Dass das Nein Vorhaben wie den Autobahnanschluss oder die Umfahrungsstrasse Netzergänzung Nord nicht beeinflusst, sieht auch Regierungsrat Mächler so: «Diese Projekte waren nicht Gegenstand der Abstimmung. Für sie wird es entsprechende Verfahren geben, wie zum Beispiel momentan das Mitspracheverfahren bei der Netzergänzung Nord.»

## Gar keine Verbauung ist auch eine Option

Der Kanton Thurgau hat vor, die 12,4 Hektaren Landwirtschafts-

land in St. Galler Besitz einzuziehen. «Daran sind wir grundsätzlich interessiert», sagt Mächler. Gut möglich also, dass der Thurgau das Land kauft und danach selbst erschliesst.

Wäre das vereinbar mit dem Entscheid des St. Galler Stimmvolks, das Kulturland zu bewahren? «In erster Linie hat die Stimmbevölkerung Nein dazu gesagt, dass der Kanton 35 Millionen zur Erschliessung des Areals ausgibt. Dass es ein Nein zur Bebauung ist, ist lediglich eine mögliche Interpretation des Abstimmungsergebnisses», sagt Mächler. Es sei schwierig zu beurteilen, welche Kritikpunkte, etwa die Verbauung von Kulturland oder die Verkehrsplanung, letztlich für das Nein entscheidend gewesen seien. Trotzdem schliesst Mächler nicht aus, dass mittelfristig ein Teil des Kulturlands unberührt bleibt: «Eine Etappierung hätte sowieso stattgefunden. Dies würde sicherlich auch ein potenzieller Käufer ins Auge fassen.»



Regierungsrat Dominik Diezi, Baudirektor des Kantons Thurgau. Bild: Ralph Ribi

ANZEIGE

**Wir sorgen für Vielfalt made in Ostschweiz.**

STADLER

helvetia

BUHLER

SFS

**Wir schaffen Raum für Wirken und Wandel.**

vielfalt-made-in-ostschweiz.ch

555 Jahre

IHK St. Gallen Appenzell

## St. Galler Hauptbahnhof wird zum digitalen Treffpunkt

**Digitaltag** Am Donnerstag, 29. September, verwandelt sich der St. Galler Hauptbahnhof zu einer Freiluftbühne. Verantwortlich dafür ist die Premiere des Ostschweizer Digitaltags, der vom Verein IT St. Gallen (ITrockt!) präsentiert wird.

Im Rahmen des Digitaltags werden verschiedene Schauplätze rund um den Hauptbahnhof mit digitalem Leben gefüllt. Unter dem Motto #sanktdigital wird die Digitalisierung in Form von digitaler Kunst, mit künstlichen Intelligenzen, Robotik-Anwendungen und weiteren Attraktionen erlernbar. Beispielsweise können Besucherinnen und Besucher auf dem Kornhausplatz in einem Eventbus mit «east-side» eine virtuelle Reise durch die Stadt St. Gallen erleben und dabei Lieblingsplätze, Immobilien, Areale oder Unternehmen erkunden.

## GBS und Campus Buchs sind ebenfalls dabei

Im «Tibits» führen am Nachmittag Expertinnen und Experten kurze Tech-Talks zu verschiedenen Themenschwerpunkten und zeigen dabei aktuelle Herausforderungen der

Digitalisierung auf. Die Platzzahl für die Talks ist beschränkt, weshalb eine verbindliche Anmeldung erforderlich ist. Diese kann online vorgenommen werden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Im hinteren Bereich des Bahnhofs präsentiert der Campus Buchs der Fachhochschule Ost die Vielfalt der Robotik. Direkt daneben macht die Fachhochschule auf ihrem Campus auf der Nordseite des Bahnhofes Technologie erlebbar, indem sie Anwendungen rund um ihren

## Technik und Informatik

Die Initiative ITrockt! ist ein Zusammenschluss der Ostschweizer Unternehmen, Bildungsinsti-tute und Netzwerkpartner der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT). In der Region beschäftigen knapp 2000 ICT-Unternehmen 20 000 Personen, wie der Verein schreibt. Gemeinsam mit Bildungspartnern wird das Ziel verfolgt, das Angebot der Aus- und Weiterbildungen im ICT-Bereich auszubauen. (red)

Forschungs- und Studienalltag zeigt. Unter anderem kann auch ein VR-Rundgang des Ost-Campus in Rapperswil absolviert werden.

Auch die GBS wird am Digitaltag teilnehmen. Die Schule wird im Rahmen des Lehrgangs Interactive Media Design das Gewinnerprojekt der diesjährigen Abschlussklasse vorstellen. Und im Innern der Bahnhofshalle präsentiert der Verein IT St. Gallen den digitalen Cluster Ostschweiz sowie weitere Projekte zur Vernetzung von Bildung und Wirtschaft. Dazu gehören beispielsweise die Vernetzungsplattform «Matchd» oder das «Digital Talents Programm». Ausserdem wird in der Bahnhofshalle das Thema Internet of Things beleuchtet.

Zum Ausklang des Anlasses findet von 18 bis 20 Uhr eine Silent Party im Textilmuseum statt. Für die passende Technomusik ist ein DJ verantwortlich. Die Anzahl der Kopfhörer ist begrenzt. Es zählt die Devise «First come – first serve». (arc)

Weitere Informationen [www.itrockt.ch/ostschweizer-digitaltag-2022](http://www.itrockt.ch/ostschweizer-digitaltag-2022)

## Eberhard kündigt bei Denkmalpflege

**St. Gallen** Katrin Eberhard, Leiterin der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen, verlässt das Amt für Kultur innerhalb der Probezeit. Das geht aus einer Mitteilung der St. Galler Staatskanzlei hervor.

Die Stelle soll schnellstmöglich wieder besetzt werden. Eine Übergangslösung bis zur Neubesetzung ist noch in Arbeit. Katrin Eberhard übernahm die Leitung der kantonalen Denkmalpflege erst Mitte Juni. Sie folgte auf Michael Niedermann, der die Stelle während vieler Jahre bekleidete. Wie es in der Mitteilung heisst, konnte Eberhard in ihrer kurzen Amtszeit wichtige Impulse setzen. Sie verlässt das Amt nun auf eigenen Wunsch unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist während der Probezeit. (arc)



Katrin Eberhard trat die Stelle erst im Juni an. Bild: PD